



Nachhaltiger Weg

Die Brixentaler Kochart will vermehrt wieder alte Nutztierassen auf den Teller bringen. Seite 42

Foto: Angerer



Die zehn Projektteilnehmer wuchsen bei der Arbeit auf der Hölzelstalalm im Bächental zu einer dynamischen Gruppe zusammen. Fotos: Naturpark Karwendel

Helfende Hände aus aller Welt

Von Eva-Maria Fankhauser

Eben a. A. – Von Hongkong ins hinterste Karwendel hat es kürzlich einen freiwilligen Teilnehmer des Service Civil International (SCI) verschlagen. Die Rede ist hier von einer der ältesten Friedens- und Freiwilligenorganisationen weltweit, die sich mit dem Naturpark Karwendel zusammengeschlossen hat und somit ausländischen Freiwilligen ein Austauschprojekt der besonderen Art ermöglicht.

„Durch die internationale Plattform haben wir zehn junge Leute aus insgesamt acht Nationen auf der Hölzelstalalm im Bächental untergebracht“, berichtet Hermann Sonntag, Geschäftsführer Naturpark Karwendel. Die zehn Freiwilligen packten u. a. bei unterschiedlichen Almpflegemaßnahmen, wie Unkraut-Entfernen, mit an. Die Teilnehmer kamen unter anderem aus Hongkong, Tschechien, Russland, Frankreich oder Italien. „Sie haben viel Engagement an den Tag gelegt und es hat sich in den zwei Wochen gemeinsamer Arbeit eine dynamische Gruppe entwickelt“, freut sich Sonntag.

Auch Simon Margreiter von der Hölzelstalalm zeigt sich begeistert von den fleißigen Helfern. „Mir hat das Projekt sehr gut gefallen, da war endlich einmal etwas los auf unserer Alm“, erzählt Margreiter. Die Hölzelstalalm liegt etwas abgelegen im Naturpark Karwendel, nicht einmal ein ausgeschilderter Weg führt zur hoch gelegenen Almhütte. „Da wir sonst nur zu zweit hier oben sind, können wir einiges nicht ohne Hilfe bewerkstelligen, wie etwa das Bauen traditioneller Steinmauern“, erklärt Margreiter.

Ohne Strom und Mobilfunknetz lernten die Projektteilnehmer ein entbehrliches Leben auf der Alm kennen, standen früh auf, legten selbst Hand an und wuchsen zu einem kräftigen Team zusammen. Geschlafen wurde im Heulager und in der Almhütte. Dank Solarenergie gab es Licht und eine warme Dusche. „Unsere Ausstattung ist einfach und noch aus früheren Zeiten so erhalten. Aber das Heulager ist gut angekommen und das Austauschprojekt hat uns wirklich viel gebracht. So etwas mache ich gerne wieder“, berichtet Margreiter freudig.

Leistbares Wohnen soll Bürger im Ort verwurzeln

In Buch soll ein leistbares Wohnprojekt für junge Bürger entstehen. Opposition fordert bessere Einbindung in Widmungsentscheidungen.

Von Josef Lackner

Buch – Immer mehr Gemeinden erkennen, wie wichtig leistbares Wohnen für ihre Bürger ist. Zu hohe Mieten sprengen oftmals das Budget junger Wohnungssuchender, die sich dann zunehmend in anderen Gemeinden umsehen müssen. Diesem Dilemma will nun auch Bürgermeister Otto Mauracher in seiner kleinen Gemeinde Buch entgegenreten.

In Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und dem gemeinnützigen Tiroler Wohnbauträger (WE) entsteht im Ortsteil Maurach ein dreigeschoßiges Wohnobjekt mit zwölf verschiedenen großen Wohnungen, die erstmals im Rahmen des „leistbaren Wohnens“ verwirklicht werden und zudem den Bucher Gemeindebürgern in der Mietkauf-Variante vorbehalten sind. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2017 geplant, das Vergaberecht liegt bei der Gemeinde.

Als Voraussetzung für dieses Vorhaben legte BM Mauracher dem Gemeinderat ein Dreierpaket von Beschlusspunkten vor: die Umwidmung des etwa 1700 Quadratmeter großen Grundstücks, den Bebauungsplan sowie einen Kaufvertrag in einer besonderen Variante. Die Gemeinde kauft nämlich das Grundstück von einer Privatperson und verkauft es dann gleich wieder unter Be-



Im Ortsteil Maurach plant die Gemeinde Buch ein dreigeschoßiges Wohnprojekt mit rund zwölf Wohneinheiten. Dort soll vor allem für junge Gemeindebürger leistbares Wohnen ermöglicht werden. Foto: Lackner

rücksichtigung der Erschließungskosten an die Wohnbaugesellschaft. Somit muss außer der Grunderwerbsteuer kein Geld ausgegeben werden. „Diese Variante ermöglicht den künftigen Mietern und späteren Käufern das Ausschöpfen der verbesserten Wohnbauförderung und sichert ein Mitspracherecht der Gemeinde“, erklärte der Ortschef freudig und verweist auf die Notwendigkeit, junge Gemeindebürger im Ort zu halten. „An die 20

Wohnungssuchende haben sich jetzt schon gemeldet“, betont er.

Der Gemeinderat stimmte in allen drei Punkten einstimmig zu, auch wenn von Seiten der ÖVP Kritik am Vorgehen des Bürgermeisters kam. „Ich höre von diesen Plänen und Verträgen heute das erste Mal. Wer hat entschieden, welche Fläche gewidmet werden soll und wie die Kaufabwicklung läuft?“, meldete sich Gemeindevorstand Hannes Partl zu Wort.

Zudem stellte er in weiterer Folge auch den Antrag, dass man sich künftig im Bau- und Raumordnungsausschuss diesbezügliche Umwidmungswünsche gemeinsam anschauen möge. Auch die Frage der Vergaberichtlinien für die Wohneinheiten wurde im Zuge der Gemeinderatsitzung diskutiert, wobei der Bürgermeister erklärte, dass diese in den Gremien noch zu erarbeiten seien und zugleich auch die Zuständigkeit der Vergabe bestimmt werde.



Netnakisum, eine österreichische Musikgruppe, tritt mit Matthias Schrießl im FeuerWerk auf. Foto: Wesely

Musik neuer Generation

Fügen – Pixner, Findling und Jütz konnten das Publikum bereits begeistern: Jetzt kommen im Juli mit *VeitsTanzl-Musig* und *Netnakisum* & Matthias Schrießl zwei Musikgruppen der neuen Generation ins FeuerWerk. Ländlich bis urban, vertraut und doch anders – so wird *VeitsTanzl-Musig* beschrieben. Die vier Musiker treten am 9. Juli um 20.30 Uhr auf. Die österreichische Musikgruppe *Netnakisum* ist dann am 23. Juli um 20.30 Uhr zusammen mit Matthias Schrießl auf der Trompete zu hören. (TT)

Kommentar

Zeit zum Umdenken

Von Manfred Mitterwachauer

Arbeiterkammer-Chef Erwin Zangerl ist zu einem Kompromiss bereit, ebenso Wirtschaftskammer-Boss Jürgen Bodenseer. Beide haben das alljährliche Gezänk um die Genehmigung langer Einkaufsnächte satt. Genauer gesagt, den Dauerstreit in Innsbruck. Während andernorts solche Events problemlos und ohne Zwischenrufe sogar bis 24 Uhr über die Bühne gehen (Bsp. Hall), kennt die Debatte in der Landeshauptstadt kein Ende. Daran wird auch der jetzige Kompromissvorschlag nichts ändern. Weil es wieder Versuche gibt, Selbigen zu torpedieren. Vielleicht sollte LH Platter doch einmal eine Einkaufsnacht-Genehmigung für Innsbruck versagen – das könnte so manchen Kritiker unter Umständen zum Umdenken bewegen.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 43



TONI

Verwechslungsgefahr

„De Wiener SPÖ hat beim Wahlkampfstart a ‚Blau-Buch‘ rausgebn, damit ma gegen die FPÖ g'wappnet is. Manche hobn des net angnommen: aus Angst, des kannt' mit an blauen Parteibüchl verwechselt werdn.“



KURZ ZITIERT

„Oppitz-Plörer nötigt den Landeshauptmann da immer zuzustimmen.“

Erwin Zangerl

Der AK-Präsident zum langjährigen Streit um die Innsbrucker Einkaufsnacht.

ZAHL DES TAGES

8500

Landwirtschaftsbetriebe

nehmen tirolweit am ÖPUL teil und stellen den Bienen so genannte Biodiversitätsflächen zur Verfügung.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 46
Kinoprogramm Seite 47
Wetter und Horoskop Seite 48

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com